

wir_hier - Frauenkunst unter Strafe

Verein Impulsein

Wir_Hier, Frauenkunst unter Strafe

Projektbeschreibung

Wir_Hier, Frauenkunst unter Strafe Biografische Theaterarbeit im Gefängnis www.wirhier.at

Im Sommer 2004 wurde vom Verein Impulsein das erste Projekt „Wir_Hier, Frauenkunst unter Strafe“ in der Justizanstalt Favoriten initiiert. Die Künstlerische Leitung und Konzeptentwicklung übernahm Beate Göbel. Außerdem bereicherte von Beginn an ein erfahrenes Team aus KünstlerInnen und Designern das Projekt. Die Kostümbildnerin Maria Pointner und der Fotograf Laurent Ziegler begleiten das Projekt regelmäßig vor Ort, das Designstudio sitedefinition & valence unterstützt mit Grafik und Webdesign. Natürlich waren wir alle gespannt, ob unsere Intention und Motivation ausreichend stark für die Realität des Knastalltags war, ob das experimentelle und spartenübergreifende Theaterverständnis hinter Gittern auf Resonanz stoßen würde.

Der Anstaltsleiter Hofrat Dr. Wolfgang Werdenich und auch die Leiterinnen der geschlossenen Frauenabteilung (Mag. Corinna Obrist und Mag. Babara Trinkl) nahmen Projektidee und Umsetzungsvorschläge offen an und räumten dem Projekt im Rahmen des Gefängnisalltages eine größtmögliche Freiheit ein. Inzwischen konnten drei Projektzyklen realisiert werden, an denen insgesamt 17 Frauen jeweils drei bis vier Monate freiwillig und selbstbestimmt in ihrer sogenannten „Freizeit“ teilnahmen. Während der Dauer eines Zyklus haben wir pro Woche bis zu acht Stunden geprobt und gearbeitet. Zwei interne Theateraufführungen konnten in der Turnhalle gezeigt werden, die Frauen haben zwei Hörbücher entwickelt, eine Videoarbeit auf DVD festgehalten, eine T-Shirt Serie entworfen und Cover für eine trendige Designertasche entworfen. All diese „Ergebnisse“ werden auf der Homepage www.wirhier.at dargestellt. Hier können auch die T-Shirts bestellt werden. Damit ist auch eine erste Vertriebschiene gelegt, die den inhaftierten Frauen längerfristig einen Geldrückfluss ermöglichen soll. Im Mai 2006 konnte die DVD in der Kunsthalle Karlsplatz präsentiert werden und zurzeit (noch bis 12. Oktober 2006) wird die gesamte Arbeit in der Künstlerhaus Passagegalerie ausgestellt und damit einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Eine begleitende Veranstaltungsreihe mit Diskussions- und Gesprächsrunden konnte in Kooperation mit der Straßenzeitung Augustin entwickelt werden. Hier wurde sowohl die Frage diskutiert, ob Theater im Strafvollzug als Kunst, Arbeit oder Therapie zu verstehen ist und Utopien für eine gefängnisfreie Gesellschaft andiskutiert. Zur DVD Präsentation im Mai wurde den inhaftierten Frauen ein zusätzlicher Ausgang gewährt.

Die geschaffenen Produkte machen einen wesentlichen Kern der kreativen Arbeit sichtbar, stellen eine wichtige Kommunikationsmöglichkeit mit der Welt außerhalb der Gefängnismauern dar und fungieren auch als Erinnerungsobjekte für alle Beteiligten. Der Kern der Theaterarbeit aber liegt im Unsichtbaren, in der direkten Begegnung des Probierens und Spielens, in der

zutiefst persönlichen Erfahrung derer, die sich dem kreativen Schaffensprozess hingeben. Biografische Theaterarbeit ist dabei ein Vehikel, das es ermöglicht aus sich selbst herauszutreten, sich selbst zu erfüllen, Verborgenes aufzuspüren und uns mit unserem ganzen Wesen zu erleben und anzunehmen. Der eigenen Biografie auf den Spuren, geht es dabei nicht darum, diese dar-und/oder auszustellen, sondern Erlebtes für Darstellungen nutzbar zu machen. Es geht nicht darum zu urteilen oder sogar zu verurteilen. Theaterarbeit im Projekt Wir_Hier verlangt und unterstützt freies Denken, Loslassen von Konventionen, hohes Maß an Eigeninitiative und eine Offenbarung der eigenen Persönlichkeit. Der normale Gefängnisalltag stellt diese Eigenschaften nicht in den Mittelpunkt. Biografische Theaterarbeit orientiert, vertieft und entwickelt sich im Prozess der Begegnung zwischen den DarstellerInnen und der RegisseurIn. Rhythmus-und Sprechübungen, Körper-und Szenearbeit bilden den Rahmen, in dem sich alle persönlich, selbst und ganz einbringen. Hier entsteht die Kraft für Eigenverantwortung, wächst die Substanz für wahres Selbstbewusstsein wird persönliches Wachstum ermöglicht und der kreative Schaffensprozess eingeleitet.

Wir_Hier, Frauenkunst unter Strafe startet voraussichtlich im Februar 2007 eine neue Projektreihe. Beabsichtigt ist ein Themenschwerpunkt in dessen Mittelpunkt ein Theaterstück von Lina Loos steht.

wir_hier - Frauenkunst unter Strafe

Projekteinschätzung

Wir_Hier, Frauenkunst unter Strafe Biografische Theaterarbeit im Gefängnis www.wirhier.at

Das Projekt Wir_Hier, Frauenkunst unter Strafe findet seit 2004 in der Justizanstalt Wien Favoriten statt. Der besondere Raum des Gefängnisses und die theatrale Arbeit mit den inhaftierten Frauen rücken besondere Themen in den Mittelpunkt. Dabei versteht sich Wir_Hier als Social Arts Projekt. Die inhaftierten Frauen der Justizanstalt Favoriten zeigen im Projekt durch ihren unverwüchtlichen Drang schöpferisch tätig zu sein, das allgemein menschliche Bedürfnis nach Identität. Im Allgemeinen bringt der Knastalltag einen Identitätsverlust mit sich. Essen wird zu einer Hauptbeschäftigung. Viele der Teilnehmerinnen kämpfen schon nach kurzer Zeit ihrer Inhaftierung mit einem stark erhöhten Körpergewicht. Dadurch vergrößert sich die eigene Entfremdung, es mangelt meist an positiver Körperwahrnehmung. Der Anteil an Ex-Drogenabhängigen ist in Favoriten hoch, so dass zusätzlich viele der Teilnehmerinnen in medikamentöser Behandlung sind. Doch kann der Verlust der Freiheit niemals das Wesentliche des Menschlichen beseitigen, im Gegenteil. Jede der Teilnehmerinnen verspürt ein großes Bedürfnis ihren Stolz und unabhängigen Geist zu beweisen. Um allen Teilnehmerinnen diese Möglichkeit zu bieten sind die Darstellungsvariationen im Projekt Wir_Hier bewusst breit gefächert. Im Proben-und Researchbereich werden neben theatralen Übungen auch Elemente der Bildenden Kunst, Medienkunst und Kostümgestaltung angeboten.

Theaterarbeit spielt sich meist in der wohl organisierten Welt einer Bühne ab, nachdem sich der Vorhang geöffnet hat. Noch immer sitzen die DarstellerInnen und das Publikum schön von

einander getrennt. Die DarstellerInnen sollen authentisch und originell sein, jegliche Beschmutzung des Publikums vermieden werden. Die schöngeistige Theaterkunst! Noch immer sind wir vom Erbe dieser Tradition beeinflusst. Doch machen sich die darstellenden KünstlerInnen davon immer mehr los. Sie verlassen den festgelegten Bühnenraum, in dem oft die ewig gleichen klassischen Texte rezitiert werden und suchen nach einer Konfrontation mit dem wirklichen Leben. Das Projekt Wir_Hier sucht dieses echte Leben im Gefängnis. Die Projektarbeit der letzten drei Jahre scheint den Beweis zu erbringen, das spartenübergreifende Theaterarbeit mit Menschen, die sich in der äußerst eingeschränkten Umgebung des Gefängnisses bewegen, durchaus einen freien und unkonventionellen Zugang zum Theater entdecken und diesen durch die Schaffung von Produkten und Produktionen einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich machen. Diese wird somit zum Publikum, ganz abseits des klassischen Bühnenalltages. Wir_Hier, Frauenkunst unter Strafe kann nicht die alltäglichen, schwierigen Bedingungen der Inhaftierung verändern, doch leistet es einen wesentlichen Beitrag zur Befreiung und Stärkung der Persönlichkeit der Inhaftierten und deren schöpferischen Ausdruckspotentials. Die Kunst ist die Tochter der Freiheit -war lange Zeit an der Fassade der Volkoper zu lesen und die Kunst könnte auch die Mutter der Gefängnisse werden, um Inhaftierte mit einem Hauch geistiger Freiheit zu berühren und zu nähren.

Selbstdarstellung und Biografien Wir_Hier, Frauenkunst unter Strafe, ist ein Projekt auf Initiative des Vereins Impulsein. Der Verein zur Förderung von interdisziplinärer Forschung, Körperarbeit, Psychotherapie, Supervision, Feminismus, Kunst, Religion, Kinder & Jugendarbeit (ZVR: 615569334) wurde 1999 gegründet. Eines seiner Ziele ist die Erprobung, Anwendung und Weiterentwicklung vernetzter künstlerischer Ansätze. Im Verein sind KünstlerInnen unterschiedlicher Sparten tätig. Im Mittelpunkt des Projektes Wir_Hier, Frauenkunst unter Strafe steht die Biografische Theaterarbeit. Beteiligte KünstlerInnen: Beate Göbel (www.beategobel.com), Maria Pointner (www.impulsein.at), Mag. Helmut Prochart (www.sitedefinition.at), Markus Raffelsberger und Michael Zagorski (www.valence.at), Mag. Laurent Ziegler (www.unstill.net)

wir_hier - Frauenkunst unter Strafe

Biographie

Beate Göbel

Schauspiel-und Videofilmausbildung am Landestheater Innsbruck, im Bauhaus Dessau und New York (Experimental Theatre Wing). Im Mittelpunkt meiner Arbeit steht der Moment. Biografische Theaterarbeit dient als Werkzeug und Struktur, um den Menschen in seiner Ganzheit lebendig und kreativ werden zu lassen. Sie fördert die persönliche Ausdruckskraft und stärkt die Kommunikationsfähigkeit mit der Außenwelt. Neben regelmäßiger eigener Bühnentätigkeit und Theatercoaching auch umfassende Erfahrung in der Konzeption und Durchführung unterschiedlicher Projekte, z.B. DVD – und Hörbuchproduktionen, Theaterarbeit mit Frauen in der Justizanstalt Favoriten und Videoarbeit mit Kindern. Lehrtätigkeit an der Kinderuni Linz, Kinderrechteuni Linz, Bühnenwerkstatt Graz, Vienna Musical School, Spirale und der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz.

Maria Pointner

Stellvertretende Obfrau des Vereins Impulse in Ausbildung zur Make-Up-Artistin, Paris 1997-1998 Autodidaktin in Skulptur, Malerei, Kostümentwurf und -anfertigung Maske für Neue Oper Wien Kostüm und Maske für zahlreiche Produktionen im Projekttheater Studio, bernhard-ensemble und Kosmostheater, seit 2 Jahren Kostüme und Maske für Wir_Hier, Frauenkunst unter Strafe

Mag. Helmut Prochart

10/1996 – 11/1997: US Holocaust Memorial Museum, Washington, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Research Institute 12/1997: Anne Frank Stiftung, Amsterdam/Niederlande Forschungsaufenthalt 6/1998 – 7/1998: Datenwerk Kommunikationsges.m.b.H., Wien: Analyse interner Projektabläufe 2/1999 – 4/2000: Liberales Forum Landtagsklub, Wien: Leiter der Öffentlichkeitsarbeit seit 4/2000: **sitedefinition** -Konzeption und Umsetzung von Webauftritten, Projektmanagement, Beratung

Markus Raffelsberger seit 2005 **valence** Raffelsberger & Zagorski OEG: Selbstständig, Gewerbe Multimedia: Schwerpunkt Grafik-& Videodesign September 2005 Gewinner des Förderpreises im Rahmen des Staatspreises Multimedia

Michael Zagorski

seit 2002 Mitarbeit bei Sitedefinition Webdesign Büro seit 2005 **valence** Raffelsberger & Zagorski OEG: Selbstständig, Gewerbe Multimedia: Schwerpunkt Grafik-& Videodesign September 2005 Gewinner des Förderpreises im Rahmen des Staatspreises Multimedia

Mag. Laurent Ziegler

1968 geboren in Wien, Österreich. 1990 – 95 Studium der Politikwissenschaft und Geschichte in Wien und Kopenhagen. Bis 1996 als Redakteur in Wien und Brüssel tätig. Beginn freiberuflicher Arbeit in den Bereichen Fotografie und Film mit Schwerpunkt auf Bühne und Dokumentation. 1999 -2003 Ausbildung zum zeitgenössischen Tänzer mit Engagements in Wien, Triest und Ljubljana. 2003/04 Ausbildung am European Film College in Dänemark Veröffentlichungen im Printbereich, u.a. Village Voice NY, Addict Lab Brüssel, Zoom Magazine Milano, Vision Magazine Peking, The Dance Film Association NY Auszeichnung First Award Sotheby's Artlink Open Competition Einzelausstellungen / Präsentationen 2006 Kunstforum Washington D.C. 2005 La Sat, Montreal, Campus Kultur, Krems 2004 Monaco Dance Forum, Monte Carlo, Den Danske Bank, Copenhagen, Galerija Photon,

wir_hier - Frauenkunst unter Strafe



www.innovationspreis.org